



Auto

Von A nach B

Je nach persönlichem Anspruch ist weniger mehr: der Suzuki Celerio zum Beispiel. *Von David Schnapp*

Der nette junge Mann, der mir die Schlüssel zu meinem Testwagen übergibt, sagt: «Meine Mutter fährt so einen Suzuki Celerio, es ist das perfekte Auto, um von A nach B zu gelangen.» Ich nehme den Satz zur Kenntnis, steige ein und mache mich mit dem kleinen viertürigen Stadtwägelchen vertraut. Wobei: Man braucht keine dreissig Sekunden, um zu wissen, was wo ist. Ein einfaches Radio, eine einfache Klimaanlage, eine Handschaltung

Suzuki Celerio 1.0 Sergio Cellano Top

Leistung: 68 PS/50 kW,
Hubraum: 998 ccm,
Höchstgeschwindigkeit: 155 km/h,
Preis: Fr. 14 490.–



für ein 5-Gang-Getriebe und eine grosse Geschwindigkeitsanzeige im Zentrum vor dem Fahrer – viel mehr gibt es hier nicht.

Mit der Zeit entdecke ich dann noch ein paar sehr praktische Ablagen, die gut verteilt sind. Der Satz des jungen Mannes geht mir nicht aus dem Kopf. Wenn es um Autos geht, erwartet man oft zu viel. Deshalb muss man sich fragen: «Wofür brauche ich es?» Der Celerio ist nicht geeignet, um Ikea-Schränke zu transportieren. Auch dem Sonntagsfahrer mit Hang zu Passfahrten im Gebirge würde ich nicht zu dem kleinen, frontgetriebenen Suzuki raten. Wer regelmässig lange Strecken zurücklegt, wird mit etwas mehr und aufpreispflichtigem Komfort – etwa Leder- statt Textilbezüge auf den Sitzen – wohl eher sein Glück finden als mit der spartanischen Ausstattung des Japaners.

Mit der Zeit fällt mir auch auf, dass er gar nicht so klein ist, wie er auf den ersten Blick wirkt: Der Radstand ist mit 2,43 Metern relativ gross, das sorgt für Raum im Inneren und ein komfortables Fahrverhalten. Dank der relati-

ven Bauhöhe der Karosserie sitzt man angenehm – auch auf den hinteren Rängen und auch wenn man grösser als 1,20 Meter ist.

Mehr Autos als Velos

Kurz: Der Suzuki Celerio ist wirklich perfekt, um von A nach B zu fahren. Viele werden so ein Fahrzeug als Zweitauto nutzen. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) besaßen im Jahr 2010 rund 79 Prozent der Schweizer Haushalte mindestens einen Personenwagen. «Dreissig Prozent nannten sogar zwei oder mehr Autos ihr Eigen», heisst es auf der Website des BFS. Auch interessant: 31 Prozent haben kein Velo im Haushalt. Es gibt also – statistisch gesehen – mehr Schweizer mit Auto als mit Velo.

Für die Umweltbewussten gibt es deshalb gute Nachrichten vom Celerio. Der Ein-Liter-Motor, der in der Stadt und über Land entspannt surrt und erst bei höheren Autobahngeschwindigkeiten etwas angestrengt wirkt, ist erfreulich sparsam: 4,5 Liter Benzin auf 100 Kilometer sind realistisch. Fazit: Zu einem moderaten Preis (Basisversion für rund 10 000 Franken) ist der Celerio ein praktischer, sparsamer Begleiter für den Einkauf oder einen Ausflug zum nächsten Wanderweg. Es ist kein Lifestyle-Auto mit bunten Mustern und poppigem Innenraum. Der Suzuki ist gewissermassen die seriöse Variante des Kleinwagens flott, aber ernsthaft.